

**Geschäftsbericht für das Jahr 2021
der Zukunftsbau gGmbH,
www.zukunftsbau.de**

durch den Geschäftsführer

Dieter Baumhoff

Vorbemerkung

- 1. Förderung der beruflichen Weiterbildung (FBW)**
- 2. Kooperationsprojekte zwischen SGB VIII, II und III**
- 3. Die Projekte für Schulabbrecher:innen**
- 4. Kooperation Jugend(berufs)hilfe und Schule**
- 5. Projekte im Strafvollzug**
- 6. Kiezquartier GmbH**
- 7. Perspektiven und allgemeiner Situationsbericht**

Vorbemerkung

Das Jahr 2021 war, ebenso wie 2020, durch den Umgang mit der Pandemie beherrscht. Obwohl teilweise schon Routine, war die Umsetzung der sich nahezu täglich verändernden Vorgaben und Verbote bestimmend. So mussten aufwendig Aufstellungen über Impfungen und/oder Erkrankungen der Mitarbeiter:innen erstellt werden, die wenige Monate später keine Relevanz mehr hatten. Zukunftsbau hat sich in allen Abschnitten der Pandemie bemüht, jeweils individuelle projektbezogene Lösungen zu finden und umzusetzen.

Konnte beispielsweise in einzelnen Projekten durch hybride Angebote die Arbeit aufrecht gehalten werden, so war das im Ausbildungsbereich nicht erfolgsversprechend. Hier musste in Klein- und Kleinstgruppen dafür gesorgt werden, dass der/die Auszubildende die notwendige Praxis erlernen konnte.

Wie schon in 2020 beschrieben, stand im Vordergrund für uns als Organisation, die Kontakte zu den uns anvertrauten jungen Menschen nicht abreißen zu lassen.

Zum Teil konnte die im Vorjahr angeschaffte Technik (Video/Smartphone/Tablets) die neuen Formen der Betreuung, Begleitung und Ausbildung gut unterstützen.

Trotz aller Bemühungen, den Alltag in den einzelnen Bereichen so gut wie irgend möglich aufrechtzuerhalten, wird es doch dringlich, wieder die Kontaktbeschränkungen aufheben zu können. Die Kreativität sollte in die Angebotsentwicklung und nicht in die Pandemiebewältigung fließen.

Erfreulicherweise konnte das Geschäftsjahr 2021 positiv abgeschlossen werden.

1. Förderung der beruflichen Weiterbildung (FBW) und Jugendberufshilfe

Die Umschulung zur Tischler:in konnte auch in 2021, unter Corona-Bedingungen in vollem Umfang fortgeführt werden.

Das Projekt, das im Rahmen der Förderung der beruflichen Weiterbildung (FBW) durchgeführt wird, erfährt nach wie vor eine große Nachfrage. Die Abschlussprüfungen werden äußerst erfolgreich abgelegt, was offensichtlich eine große Werbung ist und die Warteliste anschwellen lässt.

Auch die Berufsausbildung im Rahmen des SGB VIII – Jugendberufshilfe – ist zahlenmäßig angewachsen. Durch die nahe Betreuungsdichte kann hier sehr auf individuelle Problemlagen eingegangen werden. Dennoch müssen wir konstatieren, dass einige Jugendliche immer mal wieder auf Grund ihrer psychischen Belastungen, die Ausbildung unterbrechen oder gar ganz abbrechen. Wenn es die Belegungszahlen zulassen, soll möglichst weitere Ausbilderstelle geschaffen werden.

2. Kooperationsprojekte zwischen den SGB VIII, II und III

Die beiden **Jugendberatungshäuser – compass** – konnten, wie im Vorjahr, die Beratungstätigkeit nur in sehr eingeschränktem Rahmen während der Pandemie-Restriktionen fortsetzen.

Die beiden Beratungsteams haben sich sehr schnell auf individuelle Kontaktmöglichkeiten umgestellt. Entweder durch Telefonate oder durch Video-calls wurden möglichst alle Kontakte gehalten. Um neuen Ratsuchenden zu signalisieren, dass die Jugendberatungsstellen auch unter Pandemiebedingungen ansprechbar sind und beraten können, haben die Teams kleine Videofilme für die Website erstellt.

Die Auswirkungen der Pandemie sind, auch in den Zeiten der Beschränkungs-Lockerungen, zu spüren. Die Jugendlichen sind eher inaktiv und verlassen nur temporär ihre häusliche Umgebung. Das wird auch in den Folgejahren noch eine große Herausforderung für die Kolleg:innen darstellen.

Das Projekt „**get access**“ erfuhr in 2021 eine politische Aufwertung, Die fehlende Kenntnis und fehlende Betreuung von Minderjährigen in den Gemeinschaftsunterkünften für Geflüchtete wurde durch das Bezirksamt Mitte und Bezirksverordnetenversammlung als Thema aufgegriffen. In einer gemeinsamen Sitzung des Schul- und Jugendhilfeausschusses wurde ein Beschluss gefasst, der die Betreuung der Minderjährigen in Gemeinschafts- und Privatunterkünften gewährleisten soll. Diese politischen Bemühungen konnten unsere Kolleg:innen durch ihre Kenntnisse der Realität intensiv unterstützen.

Das Projekt **TRIK** (Training im Kiez), ein Kooperationsprojekt mit dem SOS-Kinderdorf e.V., hat sich in 2021 zu einem „Sorgenkind“ entwickelt.

Die bereits beschriebene Zurückhaltung der jungen Leute und durch die „Nichtpräsenz“ der Arbeitsamtsmitarbeiter:innen konnten die freierwerdenden Teilnehmer:innenplätze nur sehr zögerlich neu besetzt werden. Da die Finanzierung teilnehmerbezogen ist, ist das Projekt defizitär.

Das ist umso mehr zu bedauern, da das Projekt äußerst erfolgreich ist. Sowohl die individuell gestaltete Berufsorientierung als auch die Kooperation mit der Berliner-Stadtreinigung haben vielen Jugendlichen einen guten Start in das Arbeitsleben bereitet. Das Projekt läuft noch bis zum Juni 2023 und wird hoffentlich seitens der Arbeitsverwaltung fortgeführt.

3. Projekte für Schulabbrecher*innen

Die drei Projekte, die in Kooperation mit dem Jugendamt Mitte und den integrierten Sekundarschulen (ISS) in Mitte durchgeführt werden, wurden auch 2021 fortgesetzt.

Die Corona-Pandemie hat auch in diesem Bereich Reglementierungen, Beschränkungen und Verbote bewirkt, konnte aber durch die Betreuungsdichte und den persönlichen Kontakten in vielfältiger Form entgegengewirkt werden. Ausgelöst durch die Pandemie sind erhöhte psychische Belastungen der Teilnehmer:innen zu verzeichnen.

In der **Produktionsschule**, **girlsmove** und **moveplus** wurden die Schulabschlüsse in reduzierter Form mit den kooperierenden Schulen vorgenommen.

In 2021 konnten wir in enger Kooperation mit der Schulverwaltung und der Schulleitung der Integrierten Sekundarschule Herbert-Hoover-Hoover das neue Projekt **move Stern** eröffnen.

Das Projekt konnte Räumlichkeiten im Wedding finden, durch personelle „Zellteilung“ konnte innerhalb kürzester Zeit ein Pädagog:innen- Team aufgebaut werden.

In den Projekten **move I** (Wedding) und **move II** (Weissensee) konnten die Teams die Jugendlichen auf die externe Schulabschlussprüfungen vorbereiten.

Die Fortführung der sozialpädagogischen bildungspolitischen Arbeit in dem Projekt **step up** war unter den Pandemie-Bestimmungen äußerst schwierig. Mit diesem Projekt werden Jugendliche mit multiplen Problemen angesprochen, denen auf sehr individuelle Art, auch unter Einbeziehung von Video-schooling, zunächst eine neue Basis geboten wird. Die Jugendlichen in diesem Projekt sind eher

introvertiert, gegenüber neuen Angeboten sehr zurückhaltend und kaum zugänglich für professionelle Angebote.

4. Kooperation Jugend(berufs)hilfe und Schule

In den Sekundarschulen-Kooperationsschulen in Berlin-Mitte konnten die Aktivitäten von Zukunftsbau immer nur nachgeordnet nach den schulischen Maßnahmen durchgeführt werden. Das Schüler*innen - Café war nahezu das gesamte Jahr geschlossen bzw. sehr eingeschränkt geöffnet. Unsere Mitarbeiterteams haben sehr schnell die Unterlagen für die berufliche Orientierung digitalisiert, so entstanden beispielsweise kleine Filmchen, die auf YouTube veröffentlicht oder analog zu den Schüler*innen nach Hause transportiert wurden. Das Engagement unserer Fachkräfte war vorbildlich und hat viele Lehrer*innen und Schüler*innen an den Schulen „angesteckt“.

5. Projekte im Strafvollzug

Die Projekte im Frauenvollzug sowie in der Jugendstrafanstalt konnten nur nach Vorgabe der jeweiligen Anstaltsleitung in reduziertem Umfang durchgeführt werden. Da auch keine Videocalls erlaubt waren, musste der persönliche Kontakt zu manchen Corona-Phasen ausschließlich telefonisch erfolgen. Einen positiven Einfluss auf die Arbeit hatte die Pandemie, weil es deutlich weniger Neu-Inhaftierte gab.

6. Kiezquartier

Der Zusammenschluss der sechs gemeinnützigen Berliner Träger (casablanca gGmbH, ADV gGmbH, Berliner Starthilfe e.V., Lebenswelten e.V., PROWO e.V. und zik gGmbH), als Kiezquartier GmbH hat in 2021 im Wesentlichen die organisatorischen Vorbedingungen für den späteren Betrieb im Hausprojekt Gotenburger Strasse geleistet.

So konnten in 2021 die vertraglichen Regelungen zwischen degewo – Kiezquartier – und den einzelnen Trägern getroffen werden. Gegen Ende 2021 wurde mit der Beräumung und den bauvorbereitenden Maßnahmen begonnen.

7. Perspektiven und allgemeiner Situationsbericht

Zum 31.12.2021 sieht die Beschäftigungssituation der Zukunftsbau gGmbH wie folgt aus:

15	SGB VIII-Ausbildungsplätze
25	SGB III – Umschüler*innen
95	SGB VIII- TN an Schulabbrecher*innen –Projekten (psm, move, move+, girlsmove, move stern)
21	TN Berufsvorbereitung (TRIK)
14	Fachanleiter*innen in diversen Berufsgruppen
5	Verwaltung incl. Geschäftsführung
60	sozialpädagogische, psychologische, sozialwissenschaftliche Fachkräfte
9	Lehrer*innen/ Dozent*innen
7	Aushilfe, Mini-Jobs

Die Bilanzsumme ist in 2021 von 1,5 Millionen € auf 1,8 Millionen € gestiegen. Die Erlöse sind in 2021 im Vergleich zu 2020 von 5,0 Millionen auf 5,5 Millionen gestiegen. Die Gewinn und Verlustrechnung weist einen Jahresüberschuss in Höhe von 300 T€ aus. Das Ergebnis wird auf neue Rechnung vorgetragen. Der Gewinn begründet sich durch die gestiegenen Umsätze. Diese Zahlen spiegeln die beschriebene Entwicklung im Geschäftsjahr wieder.

2. März 2023

Dieter Baumhoff